

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Von Sachlichkeit

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)



Abb. XIII.

Kinderkleid mit Unterziehluse.

Beschreibung Seite IX u. f. und Schnittmusterbogen Fig. 21 und 22.

Abb. XIV.

Leinenkittel mit Festonstichen von Lulu Ebert-Würzburg.

Beschr. u. Ausführung der Festonstiche Seite IX u. f. u. Schnittm. Fig. 18-20.

Abb. XV.

Mäntelchen aus rotem Tuch.

Beschr. Seite IX u. f. und Schnittm. Fig. 14-17.

Wirkung von Kleid und Schmuck, leider ist er in unserer Zeit nicht mehr allgemein durchführbar. So freut man sich doppelt, einen Versuch gelungen zu sehen, der wie das blaue Samtkleid mit Altsilberschmuck ziemliche Schwierigkeiten in den Weg legte (Abb. 1). Dabei können wir aus der schwarz-weißen Abbildung freilich den wirkungsvollen Zusammenklang des tiefen Blau mit den Carneolen der Wirklichkeit nicht nachfühlen. Von den übrigen Arbeiten sind besonders die Rocknadeln hervorzuheben, da sie ornamental zur Rundung des Körpers überleiten (Abb. 6). — K. Bissinger (Firma J. Wimmer) hat bei seinen Entwürfen von ganz anderen Gesichtspunkten auszugehen. Er will und muß den handwerklichen Charakter vermeiden, er sucht das vielgeschmähte und doch so notwendige Maschinenerzeugnis künstlerisch zu heben. Beides ist ihm in den vorliegenden Arbeiten gelungen (Abb. 4). Gerade die Maschine wäre geeignet, die Spenderin des Geschmacks für die Masse zu werden. Es ist daher nicht genug anzuerkennen, daß sich in neuerer Zeit mehr und mehr künstlerisch gerichtete Fabrikanten finden, die wie Bissinger aus der Maschine geschmacklich gute Massenprodukte herauszuholen wissen. Dies ist der einzige Weg zur ästhetischen Verbesserung des Fabrikationsschmuckes — es sei denn, daß ein anderer zur Erziehung des Publikums in geschmacklichen Dingen gefunden wird. L. S.

Von Sachlichkeit. Denn Eines muß man dem Bemühen um Sachlichkeit lassen: fruchtbar ist's. Es gibt ja wirklich für keinen, sei er Poet, überhaupt Künstler oder Wissenschaftler oder Staatsmann oder sonst ein Theoretiker oder Praktiker, etwas mehr Schöpferisches als Sachlichkeit. Pflügt einer als Sachlichkeit ein noch so hochschätzbares Ich, so heißt das: er blickt in den Spiegel, und siehe da: nach und nach sieht er dann immer mehr wie ein Schauspieler aus. Pflügt er es aber gar nicht, pflügt er nur die Sache, dann mag ihm vor den Aufgaben werden, als

wachsen gerade seinem Ich neue Arme. Damit hängt wohl auch die bekannte Wahrheit zusammen, daß neue Aufgaben immer neue Talente wecken. (F. Avenarius, „An unsere Leser“ Kunstwart 2. Dez.-Heft 1912.)

Bücherbesprechungen.

Das Wesen der modernen Lyrik von Margarete Susmann. Aus Kunst und Kultur. Herausg. Prof. von Ötlingen. Band 9. Stuttgart, Strecker & Schröder 1910. Wer unter diesem Titel eine leicht faßliche Plauderei über moderne Lyrik zu finden glaubt, wird sich enttäuscht sehen. Ohne ein ernstes Mitdenken entgleitet einem das Beste in diesem Buch. — Im ersten Teil handelt es sich vornehmlich um die Klärung zweier Fragen: es wird einerseits versucht, zu den letzten Grundlagen dichterischen Schaffens vorzudringen, die im schöpferischen Individuum als solchem beschlossen sind, andererseits sollen die kulturgeschichtlichen Bedingungen klargestellt werden, auf denen die moderne Lyrik als gegebene Kunstform ruht. Auf dem Weg, der zur Lösung dieser Probleme beschritten wird, kommen noch manche andere Fragen zur Sprache: Die Abgrenzung des Wahrheitsgehaltes der Dichtung gegenüber der philosophischen und der religiösen Wahrheit; die Legitimierung des objektiv künstlerischen Charakters der Lyrik; die Bedeutung des Affekts als schöpferischen Prinzips; das Wesen des Symbols; die durch die fortschreitende Individualisierung bedingten Wandlungen in der Art der dichterischen Produktion. Die Entwicklung der neueren Lyrik, deren Weg durch die Namen Goethe, Schiller, die Romantik und den Naturalismus gezeichnet ist, erfährt eine Darstellung, die mit klarem Blick für die tieferen Beziehungen und Verbindungslinien angelegt ist. — Im zweiten Teil heftet sich die Verf. nur an diejenigen aus der großen Zahl moderner Lyriker, die sie als wirklich originale Persönlichkeiten erkennt: Nietzsche, George, Hofmannsthal, Rilke; sie wägt Wesen und Grundtyp ihrer dichterischen Persönlichkeit gegeneinander ab und würdigt ihr Werk im Hinblick auf die Forderungen und die Sehnsucht unserer Zeit. Die Sprache, in der diese oft schwierigen Ausführungen geschrieben sind, hält sich in ihrer bilderreichen Leuchtkraft und edlen Abgewogenheit gleich fern von Überladenheit wie von leerer Abstraktion. In diesem Buch birgt sich trotz seines geringen Umfangs ein erstaunlicher Inhaltsreichtum und eine Fülle von Anregungen.

F. S.-Bonn.

Rassenhygiene und Volksgesundheit von Havelock Ellis. Deutsche Originalausgabe von Dr. H. Kurella, Würzburg, C. Kabitsch, 1912, Preis 5,50 M. ω Das obige Werk, aus dem unsere Leser schon einige Auszüge kennen gelernt haben (»von Suffragettes, Frauenstimmrecht und Frauenbewegung«; Nr. 5, 1912) darf in besonderem Maße das Interesse der Frauen beanspruchen. Aus zweierlei Gründen. Wenn die Rassenhygiene betrachtet werden muß als eine erweiterte Sozialhygiene und Sozialpolitik, so wird ihre Entwicklung von der Anteilnahme der Frau abhängen. Dann aber hat die Frauenbewegung von heute sich mit den Forderungen der Rassenhygiene auseinander zu setzen. Die Frage der Eugenik, so äußert sich der Verfasser, deckt sich zu einem großen Teil mit der Frauenfrage. Beide können nur durch die vollendete Kultur der Mutterschaft in ihrem physisch und psychisch vollen